

"Can we put a man on the moon?"

Nicht erst John F. Kennedy stellte sich im Jahre 1961 die Frage, ob es den Amerikanern gelingen könnte, einen Mann auf den Mond zu bringen und ihn sicher wieder zurückzuführen. Bereits in den Sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts packte ein französischer Schriftsteller seine diesbezüglichen Überlegungen in einen Roman, der das tatsächliche Geschehen um mehr als 100 Jahre vorwegnehmen sollte. Jules Verne hieß der Visionär, der viele Generationen mit seinen zukunftsweisenden Ideen zunächst verunsicherte, im Laufe der Zeit jedoch immer mehr begeisterte, da er scheinbar ein Teleskop in die Zukunft besaß, durch das er sich für seine zahlreichen Romane und Erzählungen inspirieren ließ.

Der im Jahre 1828 in Nantes geborene Jules Verne gilt als einer der Begründer der Science-Fiction-Literatur. Seine Hochphase des Schaffens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts offenbarte der Menschheit einen Einblick in das, was sein kann und letztlich in großen Teilen auch wurde. Neben "Reise um die Erde in 80 Tagen", "Fünf Wochen im Ballon" und "Reise zum Mittelpunkt der Erde" gehört das als vollständige Lesung vorliegende "Von der Erde zum Mond" aus dem Jahre 1865 zu den wichtigsten Werken des Franzosen. Der Audio Verlag hat es in seiner Klassiker-Edition "Große Werke. Große Stimmen" durch Rufus Beck neu vertonen lassen. In dieser Reihe erscheinen zahlreiche deutsche und internationale Literaturklassiker ungekürzt auf mp3-CDs zum unschlagbaren Preis von zehn Euro.

Der Kanonierclub in Baltimore leidet nach dem Ende des Amerikanischen Bürgerkriegs unter einem Mangel an Aufgaben und Aktivitäten. Die umtriebigen Mitglieder dieses Vereins lechzen nach neuen Betätigungsfeldern, so dass die Idee ihres Vorsitzenden Barbicane, ein Geschoss auf den Mond zu schicken, mit heller Begeisterung aufgenommen wird. Gesagt, getan. In unzähligen Debatten wird die Realisierung des Vorhabens schrittweise vorangetrieben. Dabei sind schließlich viele kritische Fragen zu klären: Welche Kanone ist für das Vorhaben zu konstruieren? Welche Treibladung muss verwendet werden? Welcher Art sollte das Geschoss sein? Dank vieler hinzugezogener Spezialisten lassen sich die Fragen zügig klären, auch ein günstiger Termin ist bereits identifiziert. Doch dann trifft ein Telegramm aus Frankreich ein, mit dem Michel Ardan dem ganzen Vorhaben eine dramatische Wendung gibt.

Mit der Verpflichtung von Rufus Beck als Sprecher eines Hörbuchs kann man sicher sein, sogleich ein ganzes Ensemble an verschiedenen Sprechern eingekauft zu haben. Seit seine Stimme die deutschen Harry-Potter-Bücher gelesen hat, wird der Schauspieler in der Branche der gesprochenen Bücher als Nonplusultra gehandelt. Diesem Ruf wird Rufus Beck immer wieder aufs Neue gerecht. In der vorliegenden Lesung über gut sechseinhalb Stunden beweist er insbesondere mit der Interpretation des französischen Mondtouristen Michel Ardan seine große Klasse. Dank seiner stimmlichen Wandlungsfähigkeit und der damit einhergehenden Unterscheidbarkeit der einzelnen Protagonisten geraten selbst die ellenlangen Debatten um die elementaren Fragen der Mission kurzweilig, da man als Hörer die Redebeiträge stets den entsprechenden Personen leicht zuordnen kann.

Jules Verne besticht mit "Von der Erde zum Mond" durch seine Weitsichtigkeit hinsichtlich der elementaren Bedeutung, die die Mondmissionen hundert Jahre später bekommen sollten. Als Franzose lässt er es sich natürlich nicht nehmen, die Eigenheiten der Amerikaner als schießwütige Kanonen- und Waffenliebhaber zu karikieren. Doch weiß er auch selbstironisch seine Landsleute an der einen oder anderen Stelle auf die Schippe zu nehmen. Es ist ein großartiges Vergnügen, einem 150 Jahre alten Science-Fiction-Klassiker zu lauschen, der so viel Zukünftiges vorwegnehmen sollte, dass man sich fragt, wie die aktuell so erfolgreichen Dystopien später einmal diesbezüglich bewertet werden. Wer allerdings wissen möchte, welches Schicksal Barbicane, Kapitän Nicholl und Michel Ardan erfahren, muss unbedingt noch zur Fortsetzung "Reise um den Mond" greifen, einem weiteren Klassiker aus der Feder Jules Vernes.

Christoph Mahnel 23.03.2015

